

Das Vermächtnis des Mera-Clans

Auftackt der Rigoshi

Von abgemeldet

Kapitel 7: Unruhige Nacht

Unruhige Nacht

Tsuchio wachte plötzlich auf, irgendwas war da, nur was? Er horchte und sah sich um. Es war noch tiefste Nacht und rabenschwarz, so das er sich nur auf sein Gehör verlassen konnte, aber das konnte man nicht so leicht täuschen. "Ich hab doch was gehört!" Vorsichtig stand er auf, die anderen schliefen noch und er wollte sie nicht wecken. Tsuchio tastete sich durch den Raum, da er ungefähr wusste, wo die anderen schliefen und wo die Tür war, schaffte er es auch, letzteres ohne Probleme zu erreichen. Leise öffnete er das schwere Holz und schloss es hinter sich wieder. Der Genin horchte an Rischas Tür, aber von dort hörte er nur Geschnarche von den Katzen, jedenfalls glaubte er das. "Hm. Ich hab aber was gehört, da bin ich mir hundert prozentig sicher!" Er ging einen Gang entlang, mit einer Hand an der rauen steinerden Wand. Plötzlich blieb seine Hand an etwas hängen. Verwundert betastete Tsuchio das Ding. "Ein bisschen Licht wäre nicht schlecht." Wie auf Kommando entfachte eine Flamme, direkt auf dem Ding, welches Tsuchio begutachtete. "Aua!" Er zog die Hand aus dem Feuer, im selben Moment verheilte auch schon die Wunde, wovon der Blonde aber gar nichts mehr mitbekam.

"Was?!" Er sah sich um, ob Rischa in der Nähe war, aber das war sie nicht. Das Feuer schien von dem Ding an der Wand zu kommen. Tsuchio betrachtete es nun noch mal im Licht. Es war das Ende eines langen Gebildes, das sich über die Wand schlängelt und im Dunkeln verschwand. Das Stück, was vor im war, sah aus wie ein Dreieck, oder eine Pfeilspitze. Aus der Spitze kam das Feuer. Das Gebilde, das einen Durchmesser von rund 50cm, wäre es denn rund, haben musste, war aus schwarzem Stein und schien schon mehrere Jahrzehnte hinter sich zu haben. "Wow! Ist hier alles so alt und so groß und so schwarz? Da bekommt man ja Zustände, kein Wunder das Rischa manchmal etwas überreagiert." Tsuchio folgte dem Gebilde aus Stein. Er fragte sich, wo es wohl enden würde und vor allem, was es war.

Der, erst arm dicke Strang, wurde immer breiter und dicker, schon bald erkannte man einzelne Schuppen, und Stacheln. Auf jeder dieser Stacheln entflammte ein Feuer, wenn Tsuchio dran vorbei kam und erlosch kurz darauf wieder. "Das sieh aus, wie ein Schwanz, ein ziemlich länger Schwanz." Tsuchio ging weiter und immer noch wuchs der angebliche Schwanz. Schließlich überragte die Höhe des Gebildes Tsuchio um zwei Köpfe. Die Stacheln waren inzwischen auch zu Arm großen Waffen gewachsen. Man

konnte es schon mit der Angst kriegen, allein in einem großen dunklen fremden Haus, neben einem an der Wand irgendetwas eingemeißelt und auf diesem irgendetwas entflammte jeden Meter ein kleines Feuer nur um, sobald man einen Meter weitergegangen war, wieder zu erloschen. Aber Tsuchio hatte keine Angst, das wäre ja noch schöner, dass er sich von so etwas Angst machen lassen würde.

Er kam zu einer Tür, wobei Tor oder Pforte eher zutreffen würde. Sie war aus Stein, aus schwarzem Stein und in ihr gemeißelt, der Rest des Gebildes, ein riesiger schwarzer Drache. Die Gestalt war riesig und man verrenkte sich fast den Hals, um den Kopf zu sehen. Zu der Frage, wie ein so riesiges Ding in ein Haus passen würde, muss man sich das Dach ansehen. An dieser Stelle war es so hoch, wie ein dreistöckiges Haus, eigentlich lag die Decke überall so hoch.

"....." Zu dem Anblick fiel Tsuchio nichts mehr ein, es war, als starren ihn die rubinroten Augen an. Er konnte sich nicht mehr bewegen er war wie versteinert. Auf einmal blinken die Augen auf. Sie leuchteten, trotz ihrer roten Farbe, schwarz. Wie hypnotisiert stand Tsuchio vor der Genin Tür. Die Augen blinkten erneut auf, langsam bewegte Tsuchio die Hand. Er führte sie zu dem schwarzen Stein.

"Hey Tsuchio!" Eine Stimme riss ihn aus seiner Trance. "Was..?" Verwirrt drehte sich der Angesprochene um. "Kori, du?" In dem Licht des Feuers war Kori nur schwer zu erkennen. "Ja, ich bin's, wer sonst." Kori machte eine Pause. "Sag mal, was machst du hier?" Tsuchio musste kurz überlegen. "Ich weiß nicht so genau....Ich hatte was gehört...dann hab ich so ein komisches Ding gefunden.....dann bin ich hier gelandet....dann warst du auf einmal hinter mir" "Du hast also auch was gehört? Weißt du was das ist?" Kori deutete auf den Drachen. Tsuchio drehte sich wieder um und machte ein Gesicht, als würde er den haushohen Steindrachen zum ersten Mal sehen. "Hm. Sieht aus wie ein Drache." Kori verdrehte die Augen. Wollte ihn dieser Typ für blöd verkaufen? "Du standest eben vor dem Teil und dir fällt erst jetzt ein, dass das wie ein Drache aussieht?" Tsuchio klang verwundert. "Ich stand schon...." Weiter kam er nicht.

Die Augen leuchteten wieder, sie verbreiteten ein schwarzes Licht, was alles zu verschlingen schien. Ohne zu zögern trat Kori neben Tsuchio und beide wollten sie die Tür öffnen....

Plötzlich saß Rischa kerzengerade im Bett, der blanke Schreck stand ihr ins Gesicht geschrieben. Hastig stand sie auf und eilte zur Tür, dabei trat sie ausversehen gegen einen Rucksack, der nun quer durch den Raum rutschte und gegen eine Wand knallte. Es klang, als würde irgendetwas durchbrechen. Ihre Katzen fragten sie noch was los war, aber sie war schon aus der Tür und lief den Gang lang. Neben ihr entflammte ein Feuer, auf einer Schwanzspitze, sie hatte sich also nicht verhöhrt. Es war tatsächlich wer auf dem Weg zum schwarzen Drachen. "Nein!" Sie beschleunigte ihr Tempo, sie durfte nicht zu spät kommen....

Ihre Hände berührten leicht den Stein, er fühlte sich rau und kalt an, gleichzeitig strahlte er eine Hitze aus, die einem aus der Wüste bekannt war....

Rischa lief den Gang lang. Ihr stand die Angst ins Gesicht geschrieben. "Was würde passieren wenn...? Nein, daran darf ich noch nicht mal denken!"

Behutsam drückten Kori und Tsuchio gegen den Stein, er tat sich einen Spalt weit auf.

Weißer Rauch quetschte sich aus dem Spalt und umschlang die beiden.....

Als Rischa bei dem schwarzen Drachen ankam, war die Tür bereits einen Spalt offen "Nein!" Sofort schlug eine Flammenwoge Tsuchio und Kori gegen eine Wand, wodurch der Bann gebrochen wurde, der vom Drachen ausging. Die Tür viel zu und man sah nur noch den schwarzen, haushohen Steindrachen.

Die beiden waren unsanft gegen die Wand gekrachte, es zog sich durch die Kraft des Aufpralls sogar ein kleiner Riss durch die Mauer. "Rischa! Was sollte das denn schon wieder?!" Tsuchio hatte sich aufgerappelt und machte den Eindruck, als wäre nichts passiert. Auch Kori hatte keinen Schaden genommen. "Bist du mit dem falschen Fuß aufgestanden?!" Wenn er von den ganzen Strapazen nicht langsam gelangweilt wäre, würde Kori jetzt nicht so erstaunlich gelassen bleiben. Rischa sah die Jungen fassungslos an. "Wiest ihr eigentlich, dass ich euch eben vor einen großen Fehler bewahrt habe? Natürlich nicht! Ihr wiest noch nicht mal, was ihr hier macht." Ihr Blick wurde verständlich. "Ihr könnt es auch nicht wissen." Tsuchio fuhr sie wütend an. "Was können wir nicht wissen?! Ich bin aufgewacht, weil ich etwas gehört habe und dann....." Tsuchio stoppte, er wusste nicht weiter. "Ja, was war eigentlich dann?" Er drehte sich zu Kori. "Dann war ich hier und dann warst du auf einmal da." Fragend blickte er ihn an. Auch Kori war über Rischas Aussage jetzt doch wütend, aber er konnte nicht mehr sagen wie Tsuchio. Rischa sah die beiden kopfschüttelnd an. "Das hier, ist mein altes Familienhaus, es ist schon seit Jahrtausenden in dem Besitz meines Clans. Diese Mauern erzählen uralte Geschichten aus längst vergessenen Zeiten. Und Geheimnisse, die jeder vergessen will. Hinter diesen Mauern liegen zahllose Gefahren, die ihr lieber nicht kennen lernen wollt. Selbst ich weiß nicht, was sich hinter jeder Tür befindet, ein Geheimnis, das man lüften kann, oder Angst und Tod." Die Chugin sah die beiden wieder ernst an. Eine entfernte Cousine von ihr hatte mal eine Tür geöffnet, darauf war der ganze Trakt eingestürzt. Danach hatte Rischa wochenlang Angst auch nur ihre Zimmertür zu öffnen. Außerdem hatte sie keine Lust, dass die Dorfbewohner sie nachher auch noch am Tod von Tsuchio und Kori für schuldig befanden.

"Ich möchte nicht, dass ihr hier allein rum lauft." Tsuchio stemmte die Hände in die Seiten. "Du hältst mich also für zu schwach! Und glaubst, dass ich gegen so ´n paar Fallen nicht ankomme? Lass dir eins gesagt sein, ich, Tsuchio, werde eines Tages Kunshu von Tochi sein und habe vor nichts Angst!" Rischa trat einen Schritt vor und packte Tsuchio am Kragen. "Hör zu, ich habe mit keinem Wort behauptet, dass du schwach bist, das hast du gesagt. Und da muss wohl was dran sein, wenn du noch nicht mal den Blick des Drachen standhältst. Meinetwegen kannst du Kunshu werden, aber dafür musst du erst mal überleben!" Ihr Ton war ruhig als sie sprach, doch er hatte einen gewissen Unterton an Verachtung. Tsuchio hatte versucht, sich von Rischas Griff zu befreien, aber am Ende hing er nur schlaff in ihrem Griff.

"Was meinst du mit Drachenaugen?" Kori hatte Rischas Vortrag gelauscht und war verwundert. Rischa seufzte, sie fand es lästig immer alles erklären zu müssen. Konnten die Leute nicht einfach mal alles so hinnehmen, wie es war, mussten sie immer alles genau wissen? Naja, Rischa wollte ja auch genau wissen, was es mit ihrer Mission auf sich hat. "Ich mein die rubinroten Augen des schwarzen Steindrachen, hinter euch an der Wand. Nicht um drehen!" Kori hatte Anstalten gemacht, sich um zu drehen, aber Rischa hat ihn noch mal davon abgehalten. "Die Augen des Drachen legen einen Bann über einen und dann öffnet man seine Tür. Das sollte man besser nicht machen. Ich weiß selber nicht, was dahinter liegt, aber mein Vater hat mir

erzählt JEDER, der die Tür geöffnet hatte, sei spurlos verschwunden. Mit starker Willenskraft, kann man diesen Bann brechen, oder ihm gar nicht erst verfallen. Aber so wie ich das sehe, ist euer Wille noch nicht stark genug." Sie ließ Tsuchio wieder los, nachdem sie sich sicher war, das beide ihre Worte verstanden hatten und sie auch ernst nahmen.

"Ich glaub wir sollten wieder zurückgehen und noch eine Runde schlafen, es ist noch Nacht und Morgen wird sicher kein leichter Tag." Tsuchio wollte von diesem Ort verschwinden und auch das Thema wechseln. Rischa und Kori nickten und gingen zurück. Rischa blieb noch einen Moment. Mit der Hand führ sie über den kalten und doch warmen Stein. Der Drache auf ihrer Schulter kribbelte und sie fragte sich wieder, was hinter diesem Drachen wohl liegen mag und warum sie? "Hey Rischa, kommst du?" Tsuchio hatte sich noch mal um gedreht. Rischa schreckte kurz auf, so in Gedanken war sie, schloss dann aber schnell zu den beiden auf. Zusammen gingen sie zu ihren Zimmern. Dass die Stacheln des Drachenschwanzes dieses Mal nicht aufleuchteten, beruhigte Rischa ungemein.

Tsuchio und Kori hielten vor ihrer Tür, Rischa ging noch eine weiter, fragend drehte sie sich noch mal zu den Jungen. "Wolltet ihr nicht jeder ein Zimmer?" Kori füllte sich ertappt und sah stumm zu Boden. Tsuchio kratzte sich verlegen am Hinterkopf. "Äh, ja.. also.. Uns ist diese Größe nicht so geheuer und ein Zimmer reicht ja. Es gibt zwar zu wenig Betten, aber der Boden ist auch ganz bequem" Rischa sah sie belustigt an. "Kann ich auch bei euch schlafen?" Tsuchio blickte verblüfft zu Kori, dann wieder zu Rischa. "Ja, klar, aber...?" "Nicht so wichtig!" Sie unterbrach ihn unsanft. Mit einem leichten Lächeln ging sie mit den beiden in ihr Zimmer. Kori und Tsuchio gingen wieder zu ihren Plätzen und schliefen auch gleich wieder ein.

Rischa stand noch an der Tür und sah sich um, sie hatte mit etwas Feuer Licht gemacht. Die vier Shinobi hatten es sich in drei Ecken des Raums gemütlich gemacht. Die junge Mera musste daran denken, dass die beiden etwas gehört hatten, etwa dasselbe wie sie, das tiefe Knurren eines alten Wesens? Dann müsste die Geschichte ihres Großvaters wirklich wahr sein.

Rückblick

Es war ein lauer Herbsttag. Im Garten eines großen Anwesens saß ein kleines Mädchen, sie war ungefähr vier Jahre alt. Vor ihr im Gras lag eine Drachenfigur. Das Mädchen hatte bis eben noch damit gespielt, jetzt lag sie ruhig in dem feuchten grün. Die Weißhaarige blickte zu einem alten Mann, der neben ihr im Schaukelstuhl saß. Der Alte wollte gerade anfangen eine Geschichte zu erzählen, als die Kleinen ihn patzig unterbrach. „Nicht die Geschichte schon wieder, das ist doch nur ein Märchen. Außerdem kenn ich die schon auswendig.“ Ihr Großvater lächelte sie besänftigend an. „Auch ein Märchen hat einen wahren Kern, meine kleine Rischa.“ Er beugte sich runter und nahm die Spielfigur auf. „Du kennst doch sicher auch die Geschichte von dem alten Kristall, oder? Es soll eine Möglichkeit geben, die einzelnen Stücke wieder zu vereinen. In dieser Legende gibt es auch eine, uns allen wohl bekannte, Märchenfigur. Diese niedliche Kreatur spielt dort eine wichtige Rolle. Und...“ Die kleine Rischa stand auf und nahm ihm den Drachen wieder aus der Hand. „Und nur Mitglieder des Mera-Clans und die Besitzer der Kristalle können ihn hören. Ich weiß, ich weiß.... Aber bis jetzt hab ich noch nichts gehört und sonst auch keiner.“ Sie drehte sich ruckartig um und marschierte zurück zum Haus. Der Großvater blieb im Stuhl sitzen. „Wenn du wüstes, kleine Rischa. Wenn du wüstes.“

Rückblick Ende

Schließlich legte Rischa sich neben die Tür und rollte sich wie ein Wolf zusammen, so schlief sie ein. Sie bekam auch gar nicht mehr mit, wie Ga und Ray sich in das Zimmer stahlen und sich in ihre Nähe legten.

so noch ein Kapitel, eh ich mich Morgen (21.7.) für zwei Wochen an die Ostsee begeben. Also ich hoffe, ihr hattet Spaß beim lesen und lasst mir ein Kommi da, dann geht es nach den zwei Wochen auch gleich weiter.